

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 9 (1983)
Heft: 2

Artikel: Korrektur als Büchertip!
Autor: Küng, Zita
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-359894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gelesen

KORREKTUR ALS BÜCHERTIP!

In unserem Berichtchen über die engel-hafte Aktion in Zürich, sind der Druck-fehler-Teufelin verschiedene Ausdrücke gegen den Strich gegangen: in Anlehnung an die Bibel, sahen wir von oben eine Stadt, die da **heisset** Zürich. Und **siehe**, das e hatte keinen Platz mehr. Damit war natürlich der ganze Witz für die Katz. Noch schöner war der Schluss, wo sich die Engel wieder in eine hundskommune **wibschliche** Arbeitsgruppe zurückverwandeln. Da schreibt die Teufelin gar "weibliche" AG, als ob es in der OFRA auch männliche gäbe. Oder bin ich nicht auf dem Laufenden?!

Wibschlich kommt nämlich von Weib-Weibische-Wibschene genau wie heute Mann-Mannsch-Mensch. Die Wibschene sind also alle Lebewesen, die uns gleichen, egal, was für ein Geschlecht sie haben, es gibt darunter 51% weibliche und 49% männliche. Wir zählen uns zu den weiblichen Wibschene.

Fast hätte ich ob all dieser Missverständnisse meine Befrauschung verloren! Als Fän von Gert Brantenbergs "Töchter Egalia" blutet mit mein Herz; ich werde unvertöchterlich! Das kennen unsere Redakteurinnen offenbar nicht. Die wunder-

bare Story des Landes "Egalia", wo alle gleich sind, aber die Frauen eben ein bisschen gleicher. Anhand dieses Buches sind mir viele, alltägliche Sachen, mit denen ich mich bereits arrangiert hatte, wieder als eigentliche Frechheiten aufgestossen.

Ein Buch mit Witz und Kenntnis der Frauenszene – allen Wibschene zu empfehlen – vor allem aber den Frauen.

Und siehe: alle stürzten sich auf Gert Brantenberg, "Die Töchter Egalia". Viel Vergnügen! Zita Küng

Adeline Favre

ICH, ADELINE, HEBAMME AUS DEM VAL D'ANNIVIERS

Limmat Verlag

Yvonne Preiswerk hat die Erinnerungen von Adeline Favre herausgegeben nach Gesprächen mit der Walliser Hebamme. Adeline erzählt von ihrem Aufwachsen in einer 16-köpfigen Bauernfamilie,

ihrer Ausbildung als Hebamme in Genf und berichtet von ihren Erlebnissen aus fünfzigjähriger Hebammezeit im Wallis. Wir erleben hautnah ihre Erfahrungen mit, die sie bei Hausgeburten in den Dörfern, der anschliessenden Arbeit in der Klinik, dem Übergang zu den "neuzzeitlichen Gebärmethode" und im Umgang mit den vielfältigen Schicksalen der Mütter macht. Adeline Favre versteht es, ihre Erlebnisse realitätsnah und sehr persönlich zu schildern. Einmal mehr wird die Leserin mit den negativen und positiven Seiten der heute üblichen, wissenschaftlich "fortschrittlichen" Geburtshilfe konfrontiert. Adeline geht von ihrem eigenen Erleben aus, ihre Gefühle bei ihrer Arbeit spielen eine wesentliche Rolle in diesem anschaulichen, leicht lesbaren und oft spannenden Buch. In der heutigen Zeit der "neuen Mütterlichkeit" für werdende und gewordene Mütter sicher eine wertvolle Ergänzung zur bereits bestehenden, oft einseitigen Pro- und Kontra-Literatur zu Fragen der diverssten Möglichkeiten des Gebärens. Adeline anerkennt beides, das unterscheidet sie für mich von der oft fast sektierischen "sanften Welle" und den medizinisch-maschinellen Propaganda-Artikeln.

Ruth Marx

